



Legende Namen, legändäre Auftritte: Franz Hohler, Stiller Has und im Jahr 2006 Patent Ochsner (von oben links im Uhrzeigersinn).



Erlebnis für zwei Schulklassen: Der gemeinsame Auftritt mit Kunz (rechts) im Rahmen von «Jetzt singe mir eins».



Wichtiges Standbein des Kulturbetriebs: Die Eigenproduktionen – links ein Blick in die Garderobe bei einer Produktion mit Kindern, rechts eine Impression des Stücks «Einer flog über das Kuckucksnest».

## 40 Jahre die

Das Alte Kino in Mels wird 40 Jahre alt. Was das aktuell Co-Präsident der Kulturvereinigung und

Reto Vincenz

**W**ir hatten damals alles, ausser Geld», Hans Bärtsch erinnert sich genau an die Anfangstage im Alten Kino. Der Chansonnier rückte nun in die Bühne und der Klang der Klaviere gehörte die fast im Boden des Hauses verankerten Klaviers. Die Forderung «Bass damit!» Bärtsch hiepte: «Wir wussten ja, dass sie reicht haben, denn die fixen Stuhlräder waren einfach nur im Weg.» Also holte man das schwere Gerät, zerlegte die Sitze unverdierbarlich nach allen Regeln der Kunst und feierte ein grandioses Konzert. Mit Granaten und Tanzfläche.

**Nationalrat als Türöffner**  
«Wir mussten das dem Besitzer beichten, Konsequenzen blieben glücklicherweise aus», ist Bärtsch heute noch froh. Aber: «Es war auch der endgültige Beginn, dass wir hier weitermachen». In den folgenden Jahren wurde das Fabrigli, das der Kleinkunstszene eine Bühne bot, und im Sarganserland? Nichts dergleichen. Bärtsch, 40 Jahre später: «So etwa wie das Fabrigli, das wollten wir auch. Also fragten wir beim Besitzer, einem bekannten Architekten aus dem Fürstentum Liechtenstein, nach, ob wir in seinem Kino kulturelle Anlässe veranstalten könnten. Ein langerlei Planung war angesichts des relativ kurzfristig kündbaren Mietvertrages ebenfalls nicht möglich.» Die einfache Lösung: Das Haus kaufen. Das grosse Problem: Die bereit erwähnte Sache mit dem fehlenden Geld.

Bärtsch erinnert: Wildhaber hatte einen Draht zum damaligen Bad Ragaz CVP-Nationalrat Hans Werner Widrig. Und der sowie Rosalie Hunn und Albert Zimmermann, die schon andere Projekte miteinander realisiert hatten, fanden tatsächlich Gefallen an einer Sarganserländer Vereinigung. Beide schenkten die Hälfte, sofern es von Han und Widrig öffnete Türen, welche die seinen Sarganserländer Kulturfans sonst verschlossen gehalten wären, und wirklich: 1990 ging das Haus in den Besitz der Sarganserländer Kulturstiftung über. Das Alte Kino Mels über Nurn dürfte gebaut, gebaut, erweitert und saniert werden. Und das Alte Kino wurde über viele Jahre hinweg, Schrift für Schrift, zu dem, was es heute ist. Mit der Übernah-

me der Eigenschaft wurde auch die von Bäuerinnen betriebene Webstube realisiert, die bis heute rege genutzt wird.

**Dem Konservand verschönert**  
Was die Nutzung des Hauses betrifft, da zeigten sich bald schon die ersten Probleme: Besonders offensichtlich war das Alte Kino das «kleinsten Kinos in der Region Sarganserland vor allem mit Gastspielen von Künstlern und Künstlern auf dem Gebiet des Theaters fordern soll», ist in den Statuten verankert und ein Ansinnen, das bis heute tatsächlich nicht geahndet wird. «Trotzdem wollen wir Künstlerprogramme bieten, aber nur ein Nischenpublikum ansprechen, eine Plattform geben. Nicht alles, rechnet sich Kommerziell, dennoch ist es wichtig, dass es sicht- und erlebar ist.»

se die Ticketeinnahmen die Gagen der KünstlerInnen und Künstler decken. Weitere Ausgaben können etwa dank Beitragern der öffentlichen Hand, den Barberelli oder Saalvermietungen gestemmt werden. «Wir wollen möglichst breite Kulturschaffende einladen, die gehoben und hochwertig sind, aber vielleicht auch den einen oder anderen Risiko-Art.» Will heißen, die Verantwortlichen des Alten Kino wollen nicht nur die Stars, sondern nehmen es in Kauf, dass der eine oder andere Abend defizitär für sie ausgeht. «Trotzdem wollen wir Künstlerprogramme bieten, aber nur ein Nischenpublikum ansprechen, eine Plattform geben. Nicht alles, rechnet sich Kommerziell, dennoch ist es wichtig, dass es sicht- und erlebar ist.»

dass man nie mehr etwas von einem Gölä hören wird. Nun, Gölä war in den letzten Jahren oft zu hören. Aber nie mal im Alten Kino.

**Den Horizont erweitert**

Dennoch hat sich das Alte Kino

hat das keinen Abbruch gefordert. Der Fuß

auf dem serösen Schafffuß vieler Hände

in verschiedenen Arbeitsgruppen. Seit gut fünf Jahren hat sich das Haus gar erweitert. Nicht am Originalstandort, dort sind denn Geschehen räumliche Grenzen gesetzt. Dafür weicht das Team mit dem ehemaligen Kino-Keller, dem Auditorium, dem Kino- und Kongressraum «Veracano» aus.

Mona Vetsch und Tom Gisler spielen in diesem Jahr (am 11. April) in der deutlich

grössem Lokalität, Kunz (am 21. März)

ebenfalls. Für Harald Schmidt, die deut-

liche TV-Legende, braucht es am 16. Okto-

ber das «Veracano» ebenso wie für

Christoph Niederberger und Bache-

si (am 12. März 2027).

Andere, wie eben Hecht oder Simon

Enzler im kommenden Herbst, würden

das «Veracano» ebenfalls füllen. «Aber,

so Bärtsch, «sie wollen im Alten Kino

spielen. Das ist manchmal für Auseinanderstehen nicht nötig, aber solche Letzteren in ihren Tätigkeiten gehen bewusst darauf, dass sie verschiede-

ne Live-Erlebnisse haben werden» Klein

und intim wie im Alten Kino gehört

glücklicherweise auch zum «Beute-

schemas».

Und sonst? «Freuen wir uns nun auf

die nächsten vier Monate», sagt Hecht. «Mit

dem mit dem Auftritt von Martin Gag-

ginitz» Der mixt Kläng, Rhythmus und

Wortwitz zu einem mittreibenden Stim-

men-Spielkastel und ist bekannt dafür,

dass jeder seiner Auftritte eine eigen-

kleine Geschichte schreibt. So wie es je-

der Abend im Alten Kino in den vergan-

gen 40 Jahren ebenfalls getan hat.

www.alteskino.ch



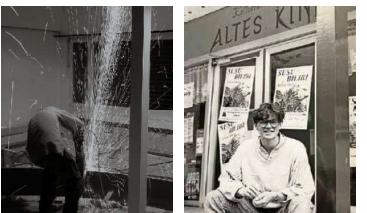
Der allererste Auftritt im Alten Kino Mels: Clownfrau Gardi Hutter.



Hat sich in 40-Jahren äusserlich und innerlich gewandelt: Das ehemalige Melser Kino.



Gehört jedes Jahr zu den Aufgaben des Technikteams: Die Wartung des Materials.



Optimierungen für den Betrieb: Hier werden Schallschutzelemente angebracht.

Christoph Wildhaber (kleines Bild rechts) war der erste Präsident der Kulturvereinigung.



## Kultur im Blick

legendäre Theater alles gesehen hat, weiß Hans Bärtsch. Der Melser ist der letzte Verbliebene der sieben «jungen Wilden» des Gründungsjahrs.

Die Eigenschaft wurde auch die von Bäuerinnen betriebene Webstube realisiert, die bis heute rege genutzt wird.

**Dem Konservand verschönert**  
Was die Nutzung des Hauses betrifft, da zeigten sich bald schon die ersten Probleme: Besonders offensichtlich war das Alte Kino das «kleinsten Kinos in der Region Sarganserland vor allem mit Gastspielen von Künstlern und Künstlern auf dem Gebiet des Theaters fordern soll», ist in den Statuten verankert und ein Ansinnen, das bis heute tatsächlich nicht geahndet wird. «Trotzdem wollen wir Künstlerprogramme bieten, aber nur ein Nischenpublikum ansprechen, eine Plattform geben. Nicht alles, rechnet sich Kommerziell, dennoch ist es wichtig, dass es sicht- und erlebar ist.»

«Wir wollen möglichst breitem kulturellem Schaffen eine Bühne geben.»

**Hans Bärtsch**  
Co-Präsident Altes Kino Mels

Trotz dieser liberalen Haltung: Die Zahl der Anfragen übersteigt die Möglichkeiten der Programmverantwortlichen, die die Anfragen bearbeiten. Die freie Fehlzeitwirtschaft: Hier kann es sich «Cola-Cola» nicht leisten, es geht schnell. «Er wurde uns angeboten, gerade bevor sein erstes Album erschien.»

Die Zuständigen im Alten Kino sagten ab. «Wir kannten ihn nicht, hatten ihn live noch nie gesehen, wussten nicht, ob er ziehen würde. Klar, ärgerte man sich, wenn es so ein Künstler dann durch die Bühne geht. Aber die Szene ist eben unberechenbar. Es wäre auch denkbar gewesen,